

EINBLICK 18

Perlacher Informationen für ALLE

**Wir sagen:
„Servus
und
Danke,
Gerd!“**



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Ein engagierter Betriebsrat geht in die Rente, ein neuer Kollege rückt in den Betriebsrat nach.

Das nehmen wir zu Anlass, einmal zu fragen, ob es ein Leben nach der Arbeit gibt und wie man sich darauf vorbereiten kann.

Gerd Völkens Abschied räumen wir selbstverständlich gebührend Raum ein mit seinem persönlichen Rückblick auf die Geschichte der Technology und ein paar netten und ehrenden Abschiedsworten von Weggefährten der letzten Jahr(zehnte).

Liebe Kolleginnen und Kollegen, Euch allen, die noch nicht in den Ruhestand gehen können, wünschen wir erholsame Urlaubstage. Nutzt die freie Zeit und nehmt mal richtig Abstand von der täglichen Arbeit.

Viel Spaß beim Lesen des
18. EINBLICKs wünscht Euch

Euer Mike Marthaler

Ruhestand

Gibt es ein Leben nach der Arbeit?

Wer in den wohlverdienten Ruhestand geht, hat von heute auf morgen jede Menge Freizeit und sollte sich darauf gut vorbereiten. Wer sich noch nicht zum „alten Eisen“ gehörig fühlt und sich (hoffentlich) noch bester körperlicher und geistiger Verfassung erfreut, dem bleiben statistisch noch 20 Jahre für sinnstiftende oder kreative Aktivitäten.

Die ersten Tage mit spätem Frühstück, sorgenfreien Mittagsschlaf und einem Spaziergang sind noch wie ein verlängertes Wochenende. Doch auf Dauer ist das auch nicht das Gelbe vom Ei.

Damit im Ruhestand keine Langeweile, kein emotionales Loch oder sogar ein „Bore-out“ droht, sollte der Übergang von der Berufstätigkeit in die Rente geplant sein. Denn das kann durch das Fehlen einer funktionierenden Tagesstruktur und weniger sozialen Kontakten durchaus passieren. Das liegt vor allem daran, dass mit dem Wegfall der beruflichen Pflichten auch ein Problem einhergeht: Je weniger Aufgaben und Probleme es für einen Menschen tagtäglich zu bewältigen gibt, desto mehr kann die seelische, geistige und physische Gesundheit leiden.

Siemens hilft den Einstieg in die Rentenzeit mit verschiedenen Angeboten zu planen. Das Seminar „Das Berufsleben aktiv abschließen“ (BEAB



-V in der My Learning World) unterstützt dabei, sich den zentralen Fragen dieser Lebensphase zu stellen und gleichzeitig das Know-how für Siemens zu bewahren.

Ein Tipp vorneweg: jede Rentnerin oder Rentner sollte sich regelmäßig fordern. Dadurch erhält man sich die Leistungsfähigkeit bis ins hohe Alter und tut seiner Gesundheit etwas Gutes.

Soziale Kontakte sind im Ruhestand eine wichtige Säule für das psychische Wohlbefinden, denn sie geben neue Impulse für Beschäftigungen. Speziell im höheren Alter kann das Fehlen eines gesicherten Umfeldes zu Einsamkeit und zu (erzwungener) Isolation führen.

Ohne konkrete berufliche Ziele ist es wichtig Aufgaben und Herausforderungen zu erhalten. Eventuell eignet sich ein selbstbestimmtes Ehrenamt im Verein, einer karitativen Organisation oder Sozialverband. (weiter auf Seite -2-)

Lesen Sie in der 18. Ausgabe des EINBLICK zum Wechsel im Betriebsrat uvm.

Seite 2: Rente

Gerds kurze Geschichte der Technology / Rente vorbereiten

Seite 3: Betriebsrat München Perlach

Ein Kämpfer für die Mitarbeiterrechte geht

Seite 4: Betriebsrat München Perlach / Standort Garching

Ein Neuer in Garching: Joachim Laier / Garching lebt?!

Viva Engage Mch P - Munich Perlach und #einblickonline und www.eiins.de



Rückblick auf 35 Jahre ZT, CT, T

Gerds kurze Geschichte der Technology

35 Jahre lange war Dr. Gerd Völksen Entwickler in der Technology in München Perlach. Im Abschiedsbrief an seine Kolleginnen und Kollegen gibt er einen kurzen Rückblick auf oft bewegte Zeiten (hier gekürzt, die Redaktion):

„Dear all,

After almost 35 years I will leave Siemens Technology by the end of July. My first contact to Siemens in the mid-eighties was a partnership within a funded EU project that dealt with parallel numerical processing in Ada. I worked on 3D computer graphics and animation. The last project I worked on was the QMiP job, where I support project managers in the field of project management quality (a successor is urgently wanted!).

Between these activities, there was a lot of transformation, transition, change, and reshaping of what was called ZT, ZFT, CT and what today is just T. Beside (re-) naming, those transformations also reflect the formerly contemporary organization style. In the late eighties the research lab I collaborated with was named "ZT ZTI SOF 2 1 1" which illustrates a six-level hierarchy. In contrast, today's 3-4 levels are somewhat more transparent.

The strangest organizational experiment has been the matrix approach, which fortunately survived for only a few years. As a quintessence, T and all its preceding organizations have always been a happily accepted area for organization testing. Unimpressed from any organizational setup, T has always been able to provide great result from its work.

Though I would like to avoid traversing a list of projects I was involved in, there is, however, the need to get briefly into a particular one from the area of "Computer Supported Cooperative Work". In the mid-nineties, we developed a distributed prototype system that provided audio/video communication along with an application sharing platform. Some 25 years later, such systems are omnipresent in offices and homes, on notebooks and smartphones while at that time, a network of high end and high-priced Sun Sparc stations was utilized. This is only one small example of how Siemens Technology was ahead of the mainstream in those days. Personally, I hope that T will continue developing and implementing such visionary or sometimes even science fiction related ideas.

Good luck with that and best regards!

Yours, Gerd“

EIINS-Tipp: Rente gut vorbereiten



Die meisten Menschen freuen sich nach einem jahrzehntelangen Arbeitsleben darauf, endlich in den wohlverdienten Ruhestand gehen zu dürfen. So klappt der Übergang in die Rente spielend:

- Vereinbaren Sie mit Ihrem Unternehmen einen fließenden Übergang vom Berufsausstieg zum „Ruhestand“
- Verabschieden Sie sich ganz bewusst von Ihren Aufgaben und Kollegen. Treten Sie großzügig zur Seite und übergeben Sie den Staffeln an die jüngere Generation
- Beschäftigen Sie sich schon vor dem Berufsausstieg mit der Zeit danach. Welche Wünsche und Träume habe ich?
- Starten Sie den neuen Lebensabschnitt mit etwas Besonderem – zum Beispiel mit einer Reise mit Ihrer Familie oder mit Freunden
- Stellen Sie Beziehungen und Freundschaften in den Mittelpunkt.

Bedenken Sie „und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne.“ (Hermann Hesse)



Christiane Noack

Ruhestand, fortgesetzt von Seite 1

(Gibt es ein Leben nach der Arbeit?)

Auch kognitiv ist im Ruhestand noch längst nicht aller Tage Abend, wie zum Beispiel durch das Erlernen von Sprache oder das Spielen eines Musikinstruments. Viele Universitäten bieten spezielle Studienplätze für wissbegierige Senioreninnen und Senioren an – auch ohne Abitur.

Die Zeit nach dem Arbeitsleben kann auch für die Erfüllung von langersehnten Träumen, Wünschen oder Vorhaben genutzt werden. Was ist im Arbeitsleben zu kurz gekommen – ein Blick zurück und die Erinnerung daran: Kino, Oper, Theater oder Kurztrips wie Städtereisen? Der Ruhestand ist die Möglichkeit, diese Dinge nachzuholen. Zumindest zeitlich sind der Kreativität kaum noch Grenzen gesetzt.

Zusätzlich sollte jede und jeder (zukünftige) Ruheständlerin oder Ruheständler sich bewusst machen, was die größten gesundheitlichen „Sorgenkinder“ im Alter werden könnten und aktiv gegensteuern.

Ein gesunder Körper benötigt nicht nur ausreichend Vitamine, sondern auch Fette, Mineralstoffe, Kohlenhydrate und Eiweiß. Auf eine ausgewogene Ernährung ist zu achten.

Ein gesunder Körper benötigt Ausdauer, Bewegung, Koordination und Kraft. Sport ist ein nicht zu unterschätzender Faktor für Lebensqualität und kann bis ins hohe Alter ausgeübt werden. Sport schult durch die fordernde Technik Motorik und Konzentration. Defizite werden somit ausgeglichen, die Ausdauer bleibt erhalten. Die wissenschaftlichen Experten der WHO empfehlen mindestens 150 Minuten Aktivität im Alter, am besten auf drei Einheiten pro Woche verteilt.

Fazit: Im Rentenalter warten noch jede Menge spannende Freizeitaktivitäten und Unternehmungen. Wichtig ist nur, in diesem Lebensabschnitt Prioritäten zu setzen und sich seine Wünsche und Ziele klarzumachen, um den wohlverdienten Ruhestand noch viele Jahre zu genießen.



Dr. Gunther Kann

Ein Neuer in Garching: Joachim Laier



Joachim Laier,
BR-Mitglied & T CED

„Ich will mit
Zukunftsthemen im Job
und im Betriebsrat
punkten!“

Das ist natürlich nicht immer einfach, mit Leidenschaft und etwas gutem Willen aber doch machbar. Durch die Gremienarbeit und Diskussionsrunden sind einige Termine für BRs vorgegeben. Zum Glück hatte ich fast immer Freiheiten bei der Zeiteinteilung meiner Projekte; im BR gibt's aber auch immer Verständnis, wenn es in der Abteilung mal brennt. Bei gut funktionierenden Teams bekommt man beides unter einen Hut.

Du wohnst ja in Mannheim. Wie organisierst Du da Arbeit und Privatleben?

Bisher hatte ich fast ausschließlich in Perlach gearbeitet und unter der Woche in einem WG-Zimmer gelebt. Für meinen freien Freitag und das Wochenende setzte ich mich in den Zug und schalte auf Privatleben um. Die strikte räumliche Trennung München = Arbeit, Mannheim = Privatleben hilft durchaus bei der Work-Life-Balance, da ich über die Distanz gut abschalten kann.

Seit der Pandemie bin ich wochenweise im Homeoffice in Mannheim und in München bzw. Garching. Ich schätze die gewonnene Flexibilität sehr. Im Homeoffice spüre ich inzwischen auch die Verlockung, am Abend oder Wochenende noch 'gwschwind' mal die Mails zu checken, was viel zu häufig in ungeplanten längeren Sessions im Arbeitszimmer endet.

Hat sich durch Garching was verändert?

Zunächst freue ich mich über eine schöne Radstrecke ins Büro. Mit den verlängerten Pendelzeiten, spüre ich schon deutlich, dass mir unter der Woche weniger Freizeit bleibt. Das neue Gebäude ist modern und attraktiv, aber im Vergleich zu Perlach vermisse ich die Möglichkeit fokussiert zu Arbeiten, die Kantine und am Standort meinen Sport zu betreiben.

Wenn Du einen Wunsch für die Technology und Garching frei hättest, dann ...?

Wenn wir uns in dem neuen Gebäude eingelebt haben, die wesentlichen Kinderkrankheiten beseitigt sind, erhoffe ich mir, dass wir nicht ins Büro kommen, weil unser Management das Gebäude füllen möchte, sondern weil wir einen Mehrwert in der Arbeit vor Ort erkennen.

Garching lebt?!



18 Wochen sind seit den ersten „Garchingtagen“ vergangen, das Siemens Technology Center ist vollwichtig geworden. Die meisten Kinderkrankheiten sollten jetzt eigentlich überwunden sein (Lüftung und Temperaturregelung, piepsende Speed Gates, Buchungsregeln bei Arbeitsplätzen und Besprechungsräumen, Postzustellung und – abholung, Netzausleuchtung ...) und alle möchten, dass das Gebäude nun mit Leben gefüllt wird.

Garching wird von uns allen besser angenommen als wir erwartet hatten. Es ist aber immer noch Spielraum nach oben, wenn man die vielen Angebote und Möglichkeiten der Begegnung auf den Fluren eines gemeinsamen Gebäudes bedenkt.

Während der Urlaubszeit wünsche ich mir persönlich ein attraktives Essensangebot, das denn temporären Ausfall von „Herr Lichtenberg“ ersetzt und nach der Urlaubszeit eine knackige Family-and-Friends Feier. Diese soll ja in Planung sein, wie man hören kann.

Attraktive Bedingungen schaffen, damit die Kolleginnen und Kollegen gerne kommen, ist das Gebot der Stunde.

Euer Mike Marthaler

Joachim Laier arbeitet seit 1998 bei der Siemens AG im Bereich Technology an diversen Themen zu Kommunikation und Interoperabilität, seit über 10 Jahren zur intelligenten Ladesteuerung von eCars. 2006 wurde er erstmals in den Betriebsrat gewählt. Die Redaktion des EINBLICK sprach mit Joachim über seine Pläne als „neues“ Mitglied des BR.

Joachim, wie bist Du zum BR gekommen?

Nach dem Carve-Out von Siemens COM bin ich 2006 plötzlich in den Betriebsrat nachgerückt und wurde schnell von der damaligen IG Metall eingebunden. 2007 war ich Mitbegründer der Liste EIINS, die einen Schwerpunkt auf die Zentralen in Perlach legte.

Du bist seit damals mit vielen verschiedenen Aufgaben betraut gewesen.

Seit der Neugründung der EIINS war ich entweder als Ersatz oder regulär im Betriebsrat und war in den Ausschüssen für 3i, Datenschutz und Sozialeinrichtungen (Casino, AK Gesundheit, BEM, u.a) später auch als Sprecher und Stellvertreter. Mein Ziel war es immer, gute Lösungen mit dem Arbeitgeber zu finden und die Interessen von uns Beschäftigten und die des Betriebs auszubalancieren.

Du warst nie Vollzeit-BR und zeitweise auch nur Ersatzmitglied. Wie kannst Du diesen Spagat meistern?

EINBLICK

Eine Information Ihrer Betriebsräte der Liste EIINS

Evelyn Pfeuffer Gunther Kann

Mike Marthaler Christiane Noack

Joachim Laier

Email:

gunther.kann@siemens.com

mike.marthaler@siemens.com

Otto-Hahn-Ring 6, Bau 63.214